

# An Kreuzungen kracht's

Johann Wurm, Verkehrs-  
experte der Weidener  
Polizei, nennt drei  
Kreuzungen als Unfall-  
schwerpunkte: Josefshaus,  
die Kreuzung Dr.-Kilian/  
Georg-Stahl-Straße sowie  
die Kreuzung Leimberger-  
straße/Am Alten Dorf.

**Weiden.** (uz) Die Fraktionsgemein-  
schaft aus Bürgerliste, Freien Wäh-  
lern und FDP informierte sich bei der  
Inspektion über die aktuelle Ver-  
kehrslage. Zumindest an der letzten  
Gefahrenstelle in der Leimberger-  
straße blieben zuletzt schwere Unfälle  
aus. Wurm führte das auf die Ein-  
richtung einer Blinklichtanlage zu-  
rück.

Der Polizeihauptkommissar hatte  
sich auch von der Ampel an der Dr.-  
Kilian-Straße mehr erhofft. Zu Pro-  
blemen komme es immer wieder  
einmal bei den beidseitigen Linksab-  
biegern in der Einmündung Nikolaus-  
Otto-Straße in die Regensburger  
Straße. Hier gebe es nach wie vor  
kleinere Probleme, allerdings gäbe es  
schon Lösungsvorschläge.



Polizeihauptkommissar Johann Wurm kennt in Weiden jede Gefahrenstelle. Die Fraktion der Bürgerliste, FDP und Freien Wähler informierte sich bei einem Besuch der Inspektion.  
Bild: uz

Auf den Vorschlag der Politiker, die Ampeln nachts eher auszuschalten, reagierte der Verkehrsexperte skeptisch. Von Polizeiseite gebe es die Erfahrung, dass dann die Unfallquote steigen würde, weil die Leute zu stark aufs Gas treten würden. Ein heikles Thema sei hier besonders die Südost-Tangente. Unter dem Strich gesehen ist laut Wurm die Zahl der Verkehrsunfälle in Weiden in den letzten

zehn Jahren konstant geblieben. „Wir haben von der Polizeiinspektion aus eine große Fläche zu betreuen“, unterstrich Wurm. Thema war auch die Freigabe von Einbahnstraßen für Radfahrer. Wurm betonte die Richtlinien, die exakt eingehalten werden müssten. Besonders an den Nahtstellen seien „Pforten“ unausweichlich. Außerdem könne entgegen der Einbahnstraße nur dann gefahren wer-

den, wenn die Autos weithin freie Sicht auf die Radler hätten.

Gar nicht so einfach, weil einfach sehr teuer, sei die Ausweisung von Zebrastreifen. „Ein paar Striche ziehen alleine reicht nicht.“ Da müssten schon Querungshilfen – sprich Mittelinseln – für Fußgänger eingebaut werden. „Wir brauchen eine Pffropfenwirkung.“